

Zahlen und Fakten zur Zeitarbeit in Sachsen und Deutschland

Die Zeitarbeitsbranche steht momentan aufgrund tatsächlicher oder vermeintlicher Missbräuche öffentlich in der Kritik. Missbräuche und Gesetzesverstöße müssen ohne Zweifel verhindert und geahndet werden. Mit der Einführung der sogenannten „Drehtürklausel“ hat die Politik der Entlassung und anschließenden Neueinstellung über eine Zeitarbeitsfirma zu schlechteren Konditionen richtigerweise bereits einen Riegel vorgeschoben. Durch den ebenfalls eingeführten, tarifgestützten Branchenmindestlohn wird zudem verhindert, dass die in der deutschen Zeitarbeit geschlossenen Tarifverträge mit Hilfe der EU-Dienstleistungsrichtlinie umgangen werden.

Der Blick in die Statistiken der Bundesagentur für Arbeit zur Beschäftigung und zur Arbeitnehmerüberlassung verdeutlicht aber, dass Missbräuche und sittenwidriges Verhalten durch Zeitarbeit – anders als vor allem von Gewerkschaften und Teilen der Politik postuliert wird – Randerscheinungen sind. Dem stehen weitreichende positive wirtschaftliche und arbeitsmarktliche Effekte durch die Zeitarbeit gegenüber.

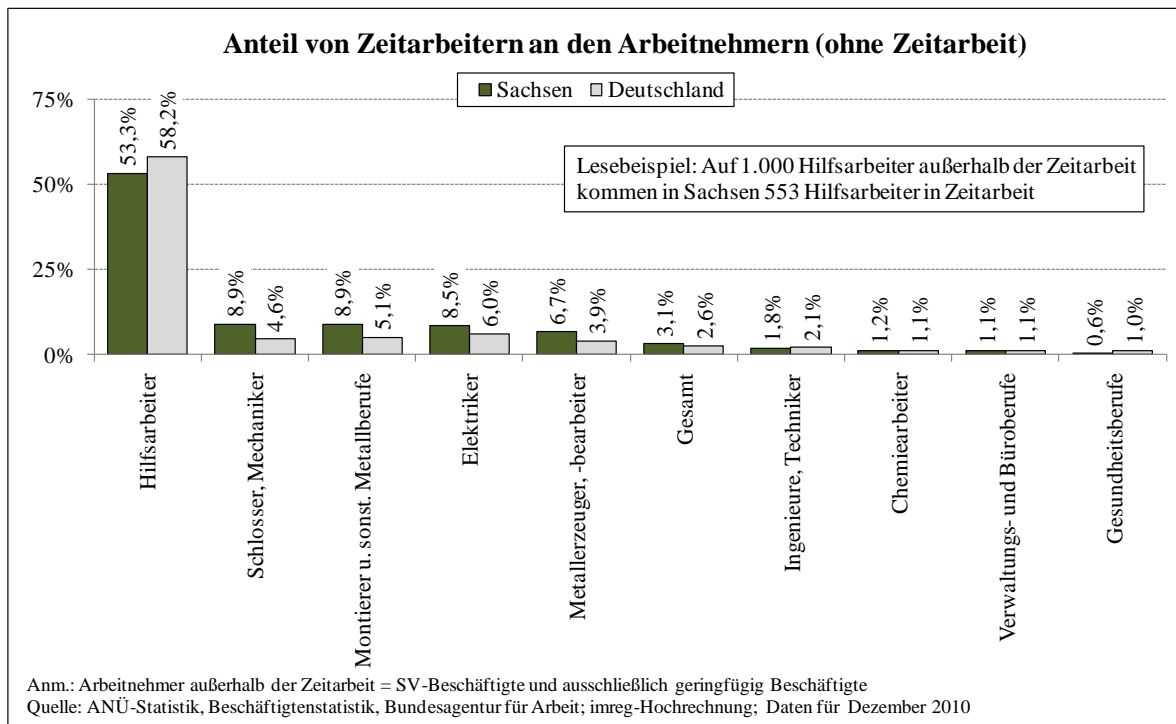
Zeitarbeit beschleunigt Neueinstellungen oder macht diese überhaupt erst möglich. Der Arbeitsmarkt reagiert schneller und umfassender auf konjunkturelle Aufschwünge, wovon Arbeitssuchende und Berufseinsteiger profitieren. Ohne die Zeitarbeit befände sich der deutsche Arbeitsmarkt bei Weitem nicht in der guten Verfassung, wie er sich aktuell darstellt. Der Aufschwung wäre weder in der Breite noch in dem Tempo möglich gewesen.

Zeitarbeiter sind dabei fast ausschließlich sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Zudem ist die Chance auf Übernahme in Festanstellung gerade bei einer fortgeschrittenen konjunkturellen Erholung sehr hoch.

Die Regulierungsbestrebungen – ob politisch oder tariflich – dürfen von daher nicht überzogen werden. Anderenfalls gefährdet man ein Instrument, welches in den vergangenen Jahren wesentlich die erfolgreiche Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes getragen hat und auch weiterhin enormes Potential zur Lösung anstehender Herausforderungen birgt. Wenn man aus moralischer Überzeugung tatsächlich den Anteil der Zeitarbeit reduzieren möchte, dann sollte man in der Bundesrepublik die Ursachen für deren Bedarf – namentlich den einstellungshemmenden Kündigungsschutz – reformieren.

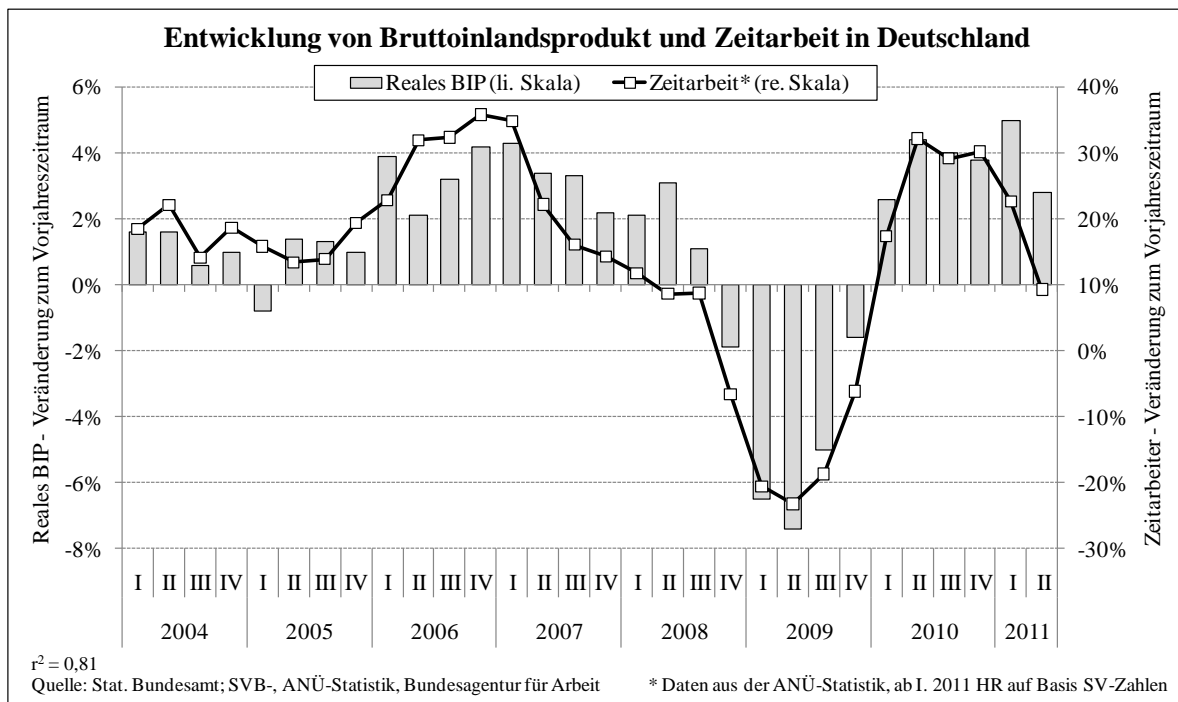
1. Zeitarbeit ist kein Massenphänomen sondern ein Flexibilisierungsinstrument von im internationalen Wettbewerb stehenden Branchen

- Nach vorläufigen Zahlen der Bundesagentur für Arbeit waren im März 2011 in Sachsen rund 48.800 Personen im Wirtschaftszweig N 78 „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ beschäftigt. Der Anteil der Zeitarbeiter an den Arbeitnehmern außerhalb der Zeitarbeit liegt in Sachsen damit bei 3,1 Prozent (Bund: 2,6 Prozent).
- Unter den Berufsgruppen gibt es deutliche Unterschiede beim Anteil der Zeitarbeiter. Zeitarbeit hat ausschließlich im Hilfsarbeiter- sowie im Industriefacharbeiterbereich eine nennenswerte Bedeutung. Der Einsatz von Zeitarbeit in Dienstleistungsberufen erfolgt - mit Ausnahme von einzelnen Saisontätigkeiten - in keinem nennenswerten Umfang.
- Zwei von drei Zeitarbeitern werden in Industrie- oder industrienahen Berufen, wie Hilfsarbeitertätigkeiten, eingesetzt. Zeitarbeit ermöglicht einen an die Auftragslage angepassten Personaleinsatz. Es ist damit hauptsächlich ein Flexibilisierungsinstrument der Industrie, die ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit in einer von kurzlebigen Zyklen gekennzeichneten globalisierten Wirtschaft sichern muss.



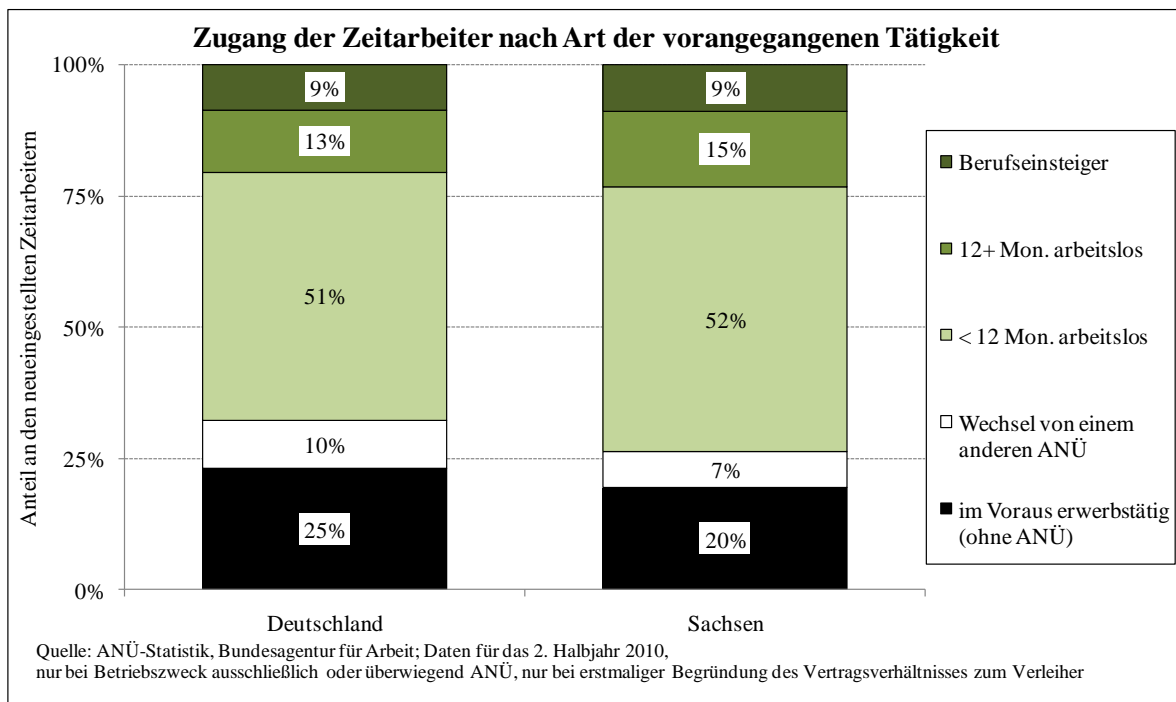
2. Zeitarbeit hat die positive Dynamik am Arbeitsmarkt ermöglicht

- Seit der Deregulierung der Zeitarbeitsbranche im Januar 2004 wurden deutschlandweit über 500.000 neue Zeitarbeitsstellen geschaffen. Im gleichen Zeitraum sank die Anzahl der Arbeitslosen um 1,5 Mio., d. h. rechnerisch ist Zeitarbeit zu einem Drittel für den Rückgang der Arbeitslosigkeit in Deutschland verantwortlich gewesen.
- Die Nachfrage nach Zeitarbeit reagiert schnell auf einen konjunkturellen Aufschwung. Die hierdurch zügig sinkende Arbeitslosigkeit trägt zur Verstetigung und zur Breite der Konjunktur im Land bei, was wiederum die Bereitschaft für Festanstellungen in den Unternehmen und damit auch die Übernahmekancen erhöht. Die Bundesrepublik hatte nur ein Jahr nach Ende der Wirtschaftskrise wieder unter 3 Mio. Arbeitslose. Die Arbeitsmarktentwicklung in Deutschland war dabei deutlich positiver als in den anderen Industrieländern.
- Auch bei verstetigter Konjunktur nimmt Zeitarbeit eine wichtige Funktion für eine positive Arbeitsmarktentwicklung ein. Aktuell kommt jede dritte Arbeitsstelle, die bundesweit der Bundesagentur für Arbeit gemeldet wird, aus der Zeitarbeitsbranche. In Sachsen lag der Anteil in den vergangenen Monaten zwischen 23 und 30 Prozent.



3. Zeitarbeit bietet Chancen für Arbeitslose und Berufseinsteiger

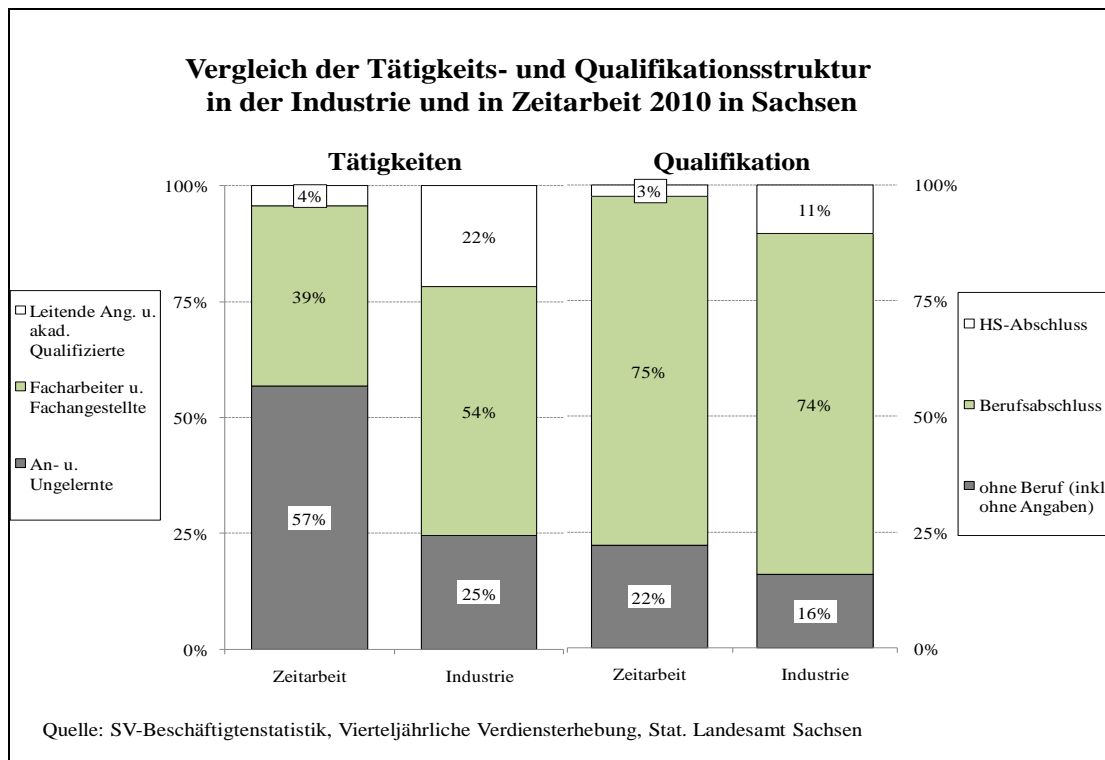
- Zeitarbeitsfirmen rekrutieren ihr Personal nahezu ausschließlich aus Erwerbslosen. Drei von vier neu eingestellte Zeitarbeiter kommen aus der Arbeitslosigkeit oder waren vorher noch gar nicht beschäftigt.
- Vielen Arbeitslosen gelingt durch Zeitarbeit erstmals seit langer Zeit wieder der Einstieg in ein reguläres Beschäftigungsverhältnis. In Sachsen hat sich die Anzahl der in Zeitarbeit vermittelten Langzeitarbeitslosen¹ im 2. Halbjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Der Anteil der vormals Langzeitarbeitslosen hat im Laufe des Aufschwungs deutlich zugenommen.
- Zeitarbeit bietet jungen Menschen – gleich welcher Qualifikation – eine Chance für den Einstieg ins Berufsleben. Jeder dritte sächsische Zeitarbeiter ist unter 30 Jahre alt, befindet sich also im bzw. kurz nach dem Berufseinstieg (Industrie: 19 Prozent). Die Anzahl der Berufseinsteiger an den neu eingestellten Zeitarbeitern hat im Laufe des Aufschwungs überdurchschnittlich zugenommen.



¹ Personen, die gemäß der Definition der Bundesagentur für Arbeit 12 Monate und länger arbeitslos sind, d. h. die im Zeitraum auch an keiner sogenannten aktiven Arbeitsmarktmaßnahme teilgenommen haben.

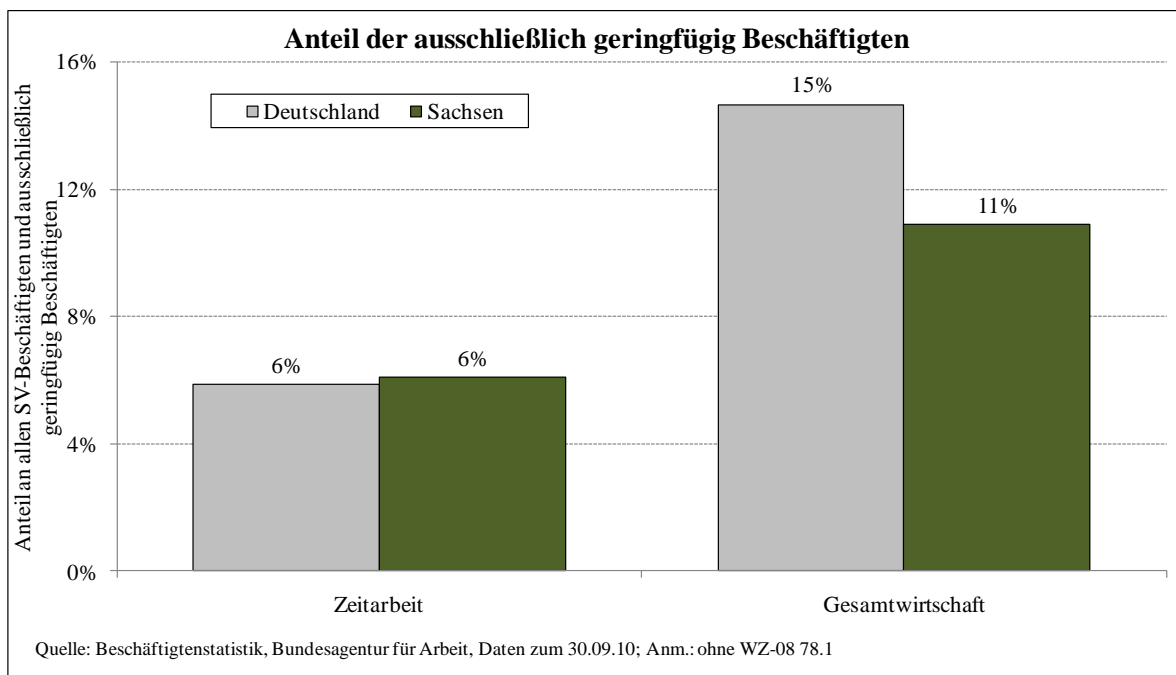
4. Zeitarbeit nutzt vor allem Geringqualifizierten und Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen

- Zeitarbeit verdrängt nicht die qualifizierte Stammebelegschaft in den Betrieben, sondern schafft neue Tätigkeitsfelder. Vor allem die Einsatzbereiche für Hilfsarbeitertätigkeiten sind durch Zeitarbeit nennenswert ausgeweitet worden, da die Unternehmen gerade hier flexibel auf die jeweilige Auftragslage reagieren müssen. Mehr als jeder zweite sächsische Zeitarbeiter ist bei seinem Einsatzbetrieb als An- und Ungelernter tätig. In der Industrie sind es demgegenüber nur 25 Prozent.
- Bereits die formale Qualifikation der Zeitarbeiter ist weit unterdurchschnittlich. Lediglich 3 Prozent der sächsischen Zeitarbeiter haben einen Hochschulabschluss (Industrie: 11 Prozent), dagegen haben 22 Prozent der sächsischen Zeitarbeiter gar keinen Berufsabschluss (Industrie: 16 Prozent). Zusätzlich sind die formal qualifizierten Zeitarbeiter überdurchschnittlich häufig ohne Berufserfahrung oder mit einer längeren Erwerbsunterbrechung konfrontiert gewesen.
- Bundesweit ist der Anteil von Ausländern in Zeitarbeit mit 13 Prozent doppelt so hoch wie in der Gesamtwirtschaft. Ausländer, die ansonsten deutlich überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit betroffen sind (Arbeitslosenquote 2010: 15,7 Prozent), profitieren vom Instrument Zeitarbeit. Dies gilt insbesondere für junge, männliche Migranten mit geringem Bildungsstand.



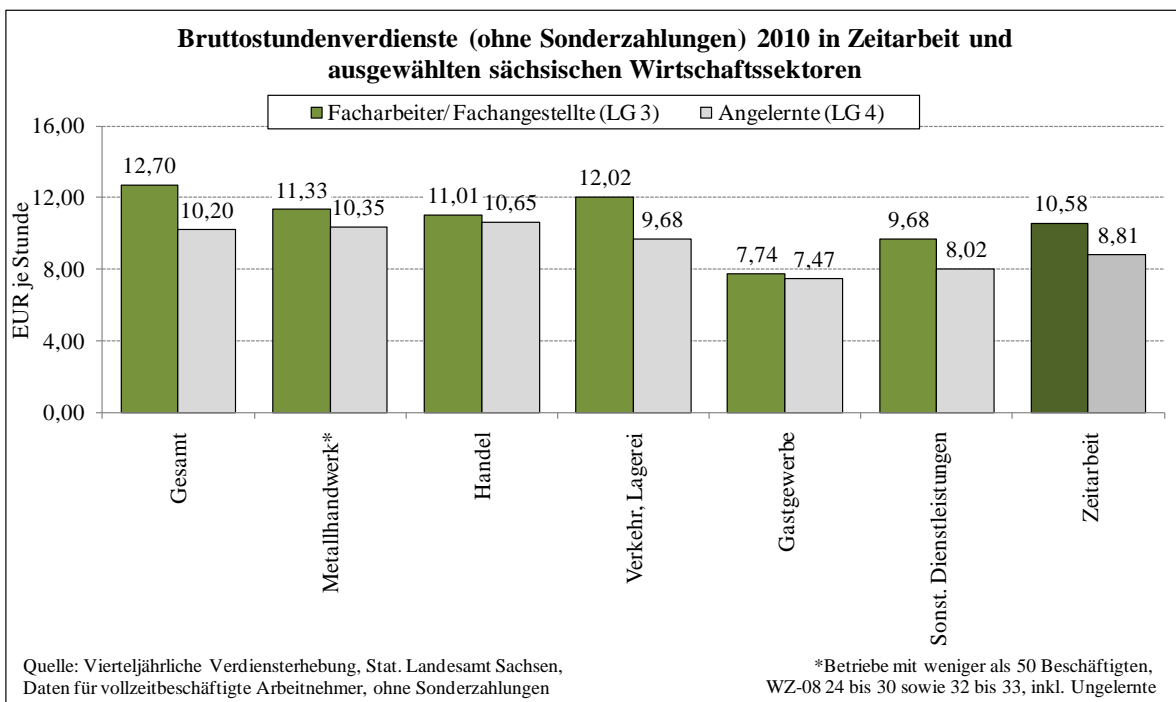
5. Zeitarbeiter besitzen fast ausschließlich reguläre Arbeitsverhältnisse

- Zeitarbeitsverhältnisse sind zu 94 Prozent sozialversicherungspflichtig, d. h. mit dem Zeitarbeitsverhältnis entstehen Ansprüche in der Renten-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung. Der Anteil der geringfügig Beschäftigten ist in der Gesamtwirtschaft mehr als doppelt so hoch.
- Der überdurchschnittliche Anteil von Zeitarbeitern, die gleichzeitig ALG II-Bezieher sind (sogenannte Aufstocker), resultiert zum einen aus der hohen Fluktuation der Branche. 40 Prozent der ALG II-berechtigten Zeitarbeiter erhielten die Unterstützung, da sie trotz Erwerbstätigkeit ohne Einkommen waren, d. h. sie bekamen in der Regel eine Überbrückung bis zur ersten Auszahlung des Entgeltes. Aufgrund des überdurchschnittlich hohen Anteils an Langzeitarbeitslosen, die eine Zeitarbeitstätigkeit aufnehmen, haben auch überdurchschnittlich viele neu eingestellte Zeitarbeiter Anspruch auf diese Überbrückung.
- Zum anderen ist der überdurchschnittliche Anteil an Aufstockern in der Tätigkeits- und Arbeitnehmerstruktur und den hieraus resultierenden unterdurchschnittlichen Löhnen der Branche begründet. Infolge des hohen Männeranteils sind gleichzeitig tendenziell viele Haushaltshauptverdiener in Zeitarbeit tätig. Durch die Aufstockung wird eine Tätigkeit am ersten Arbeitsmarkt überhaupt erst ermöglicht, obwohl der gesetzliche Lebenshaltungsbedarf – und damit der ALG II-Anspruch – die Produktivität – und damit das Entgelt aus der Tätigkeit – übersteigt.



6. Verdienstniveau der Zeitarbeiter

- Aufgrund des hohen Anteils an ehemals Langzeitarbeitslosen und Berufseinsteigern sowie an An- und Ungelernten in Zeitarbeit ist der oftmals vorgenommene Vergleich des Durchschnittsentgeltes von Zeitarbeitern zu anderen Branchen nicht sinnvoll.
- Innerhalb der einzelnen Tätigkeitsklassen werden Zeitarbeiter in Sachsen zwar unterdurchschnittlich, allerdings im Rahmen regionaler Verdienstunterschiede entlohnt. Der durchschnittliche Stundenlohn von sächsischen Zeitarbeitern überschreitet dabei auch im Angelerntenbereich die DGB-Mindestlohnforderung von 8,50 EUR.
- Im Vergleich der Zeitarbeiterverdienste zur Stammbeslegschaft ist zu beachten, dass Zeitarbeit vor allem in Unternehmen eingesetzt wird, die im regionalen Maßstab überdurchschnittlich hoch entlohnen. Im Vergleich zum ortsüblichen Lohnniveau im Handwerk und bei einfachen Dienstleistungen werden Zeitarbeiter in Sachsen nicht wesentlich schlechter – teils sogar besser – bezahlt.
- Die Zeitarbeiter haben zudem überdurchschnittlich vom Aufschwung profitiert: 2010 war sowohl bei Facharbeitern (+10 Prozent) als auch bei Angelernten (+6 Prozent) eine überdurchschnittliche Dynamik bei den Bruttomonatsverdiensten zu beobachten.



7. Zeitarbeit bietet gute Chancen auf Festanstellung

- Die Fluktuationsrate in Zeitarbeit ist enorm. Drei von vier Zeitarbeitern verlassen innerhalb eines halben Jahres den Arbeitnehmerüberlassungsbetrieb. Jeder zweite Zeitarbeiter in Sachsen war bei Ende des Arbeitsverhältnisses länger als drei Monate bei der Zeitarbeitsfirma beschäftigt. Bei 5 Prozent wurde das Vertragsverhältnis nach weniger als einer Woche gekündigt.
- Die Übernahmechancen in Festanstellung sind sehr hoch. Weniger als ein Drittel der ausscheidenden Zeitarbeiter wird wieder arbeitslos, ein kleiner Teil wechselt zu anderen Zeitarbeitsfirmen, während der überwiegende Teil übernommen wird. Im 2. Halbjahr 2010 lag die Chance auf Übernahme in Festanstellung für Zeitarbeiter deutschlandweit zwischen 40 und 45 Prozent. Die Übernahmechancen haben sich dabei im Laufe des Aufschwungs verbessert.
- Bei verstetigtem Aufschwung übernimmt die Zeitarbeit immer stärker eine Rekrutierungsfunktion für die Unternehmen. Neben dem Verarbeitenden Gewerbe hat vor allem die Zeitarbeit den in den letzten Monaten zu beobachtenden kontinuierlichen Anstieg der offenen Stellen getragen, während gleichzeitig der Bestand an Zeitarbeitern konstant blieb. Die Zeitarbeitsfirmen gewährleisten damit eine effiziente Personalrekrutierung und dynamisieren auf diesem Weg den Beschäftigungsaufbau.

